

# Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danziger Pfennig

Bezugspreis monatlich 1,50 Gulden, wöchentlich 0,38 Gulden.  
Postbezugspreis 1. November 700 000 M., Schlußzahl freibl.  
Anzeigen: die 4. gelbe Seite 0,30 Gulden, Reklametexte 1,50  
Gulden. Abonnements- und Inseratenaufträge in Polen  
nach dem Danziger Tageskurs

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Nr. 275

Sonnabend, den 24. November 1923

14. Jahrg.

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6.  
Postfachkonto: Danzig 2945  
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,  
für Anzeigen, Annahme, Zeitungs-  
bestellung und Druck 3290.

## Rücktritt der Regierung Stresemann.

Berlin, 23. Nov. Bei der namentlichen Abstimmung über das Vertrauensvotum der Regierungsparteien wurden 392 Stimmen abgegeben. Mit Ja stimmten 155, mit Nein 230, der Stimme enthielten sich 7. Das Vertrauensvotum ist also abgelehnt. Stresemann hat aus dieser Abstimmung die Konsequenzen gezogen und ist mit seiner Regierung zurückgetreten.

Zu Beginn der Sitzung nahm Stresemann das Wort: Der Antrag Müller-Franken drückte ein motiviertes Mißtrauensvotum aus. Diese Motivierung ergebe parlamentarisch-tatsächlich die Möglichkeit, daß die drei verschiedenen Mißtrauensvoten aus ganz verschiedenen Beweggründen abgelehnt würden. Die Reichsregierung habe nicht die Absicht, ihre Geschäfte fortzuführen auf Grund irgendeiner durch solche parlamentarische Arithmetik herbeigeführten Entscheidung. Die Reichsregierung fordere eine klare unabweisende Entscheidung darüber, ob sie das Vertrauen des Parlaments besitze oder nicht. Sie richte daher an die Fraktionen, die der Regierung nahestehen, die Bitte, durch Einbringung eines Vertrauensvotums eine klare Entscheidung zu ermöglichen. Auf die Erklärung des Reichskanzlers hin wurde von den Koalitionsparteien (Deutsche Volkspartei, Zentrum und Demokraten) ein Antrag eingebracht, der betonte, daß der Reichstag der Regierung das Vertrauen ausspricht.

In der Debatte erklärte der Abgeordnete Erkelenz, daß die Demokraten dem Gedanken der großen Koalition auch weiterhin ihre Kraft widmen würden. Denn nur so könne die Verklüftung des deutschen Volkes vermieden werden. Ein Antrag des Kommunisten Roenen, welcher die Aufhebung des vom Militärbefehlshaber erlassenen Verbots der kommunistischen Partei verlangte, wurde mit zur Debatte gestellt. Abgeordneter Gen. Dr. Roenen protestierte gegen das Verbot der kommunistischen Partei, während der Kommunist Fröhlich im Kampf gegen die Militärherrschaft das Proletariat zum bewaffneten Aufstand aufrief. Anschließend brachte der Kommunist Roenen ein Hoch auf die kommunistische Partei aus, in das die anwesenden Kommunisten dreimal einstimmten.

Im weiteren Verlauf der Aussprache nahm noch einmal Reichswehrminister Dr. Geßler das Wort zu einer großen Auseinandersetzung mit dem Radikalismus von rechts und links. Er gab eine Darstellung der Gründe, die zur Verhängung des Ausnahmezustandes geführt haben. Von vornherein sei klar gewesen, daß nach Einstellung des passiven Widerstandes an der Ruhr der innerdeutsche Kampf aufgenommen würde. Der Aufmarsch von rechts und links sei deutlich zu beobachten gewesen. Beide radikalen Seiten waren sich einig in dem Ziel, die Verfassung gewalttätig zu stürzen. Die großen Pläne der Rechten und Linken waren bekannt, und die Regierung war entschlossen, diesen Kampf für die Existenz der deutschen demokratischen Republik mit den stärksten Mitteln aufzunehmen. Das mußte von Mitteldeutschland ausgehen, und um nicht die Reichsmehr zwischen zwei Feuer zu bringen, mußten erst die kommunistischen Hundstschiffen erledigt werden.

Der Sinn der Ernennung des Generals v. Seeckt zum Inhaber der vollziehenden Gewalt sei der gewesen, daß um die deutsche Republik gekämpft werden mußte, und die Regierung werde diesen Kampf auch gegen Männer wie Endersdorff durchführen. Die Angriffe Geßlers erstreckten sich auch auf Herrn v. Rahr und den General v. Föhrer. Der Minister erklärte, daß es in der Nacht dieser beiden gestanden hätte, mit gutem Willen die ganzen hasserfüllten Putzbestrebungen zu verhindern. Der Minister ging dann auf die vorgebrachten Beispielsfälle von Schellen und Thüringen ein und suchte nachzuweisen, daß es sich meist um Entstellungen und Unrichtigkeiten handelt.

Die Reichstagsabstimmung wurde für eine halbe Stunde unterbrochen, weil eine Anzahl Abgeordneter sowie auch der Reichskanzler Stresemann nicht anwesend waren, weil sie einer Beisetzungsfeier für den verstorbenen Reichsbankpräsidenten Hagenstein beiwohnten. Bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum gaben die Mitglieder des Bayerischen Bauernbundes Stimmenhaltungsfarben ab. Die Bayerische Volkspartei stimmte mit den Sozialdemokraten, Deutschen und Kommunisten gegen den Vertrauensantrag. Durch diese Abstimmung waren die Mißtrauensanträge erledigt. Der Reichskanzler und die Mitglieder seines Kabinetts verließen darauf den Sitzungssaal. Die sozialistischen und kommunistischen Anträge auf Aufhebung des militärischen Ausnahmezustandes wurden abgelehnt. Ein kommunistischer Antrag auf Hochverratsanfrage gegen die Beteiligten am Münchener Putz, insbesondere gegen v. Rahr, v. Föhrer, Endersdorff, Seißer und Hitler wurde mit 193 gegen 166 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und eines Teils der Demokraten abgelehnt. Die Demokraten erklärten dazu, daß auch diejenigen von ihnen, welche gegen den Antrag gestimmt hätten, wünschten, daß wir aller Schärfe gegen Hochverräter eingeschritten werde. Sie wollten nur vermeiden, daß

ein politisches Parlament in die Justiz eingreife. Der Antrag auf Aufhebung des Verbots der kommunistischen Partei wurde abgelehnt. Der Präsident ist ab die Sitzung um 8 1/2 Uhr mit der Erklärung, er werde die nächste Sitzung anberaumen, wenn die aus den heutigen Abstimmungen sich ergebenden Folgerungen gezogen seien.

## Bereinigungen im bürgerlichen Lager.

Kommunisten als deutschnationale Wähler. — Die Eppich-Gruppe verschmilzt sich mit der Deutsch-danziger Volkspartei.

Was wir vor den Wahlen angesichts der vielen Parteineugründungen im bürgerlichen Lager vorausgesetzt haben, ist nunmehr restlos eingetreten: Die ganzen Gründungen der bürgerlichen Oppositionsparteien waren nur ein Manöver, um die mißvergnügten Wähler im bürgerlichen Lager festzuhalten. Den Uebertritt des als Vertreter der Fischerliste gewählten Pfarrers Boehm zu den Deutschnationalen haben wir bereits gemeldet. Das deutschnationale Organ erhob deshalb einen großen Jubelschrei und zählte die 2000 Wähler der Fischerliste schon zu dem deutschnational-völkischen Block. In Wirklichkeit ist durch den Uebertritt des Pfarrers Boehm zu den Deutschnationalen mit den eigentlichen Absichten der Fischerliste Schindler getrieben worden. Die meisten Wähler der Fischerliste sind alles andere denn deutschnational-völkisch gesonnen. Sie erklärten den sozialdemokratischen Agitationsrednern in verschiedenen Fischerbüros noch kurz vor der Wahl, daß ihnen die Sozialdemokratie nicht radikal genug sei und daß sie eigentlich kommunistisch wählen wollten. Nur weil die Kommunisten nicht überall hier ihre Stimmzettel verteilt hatten und zum andern Teil auch aus einem gewissen Berufsgeizismus heraus stimmten diese Fischerwähler am 18. November schließlich für die Liste Boehm. Eine Parteinahme für die Deutschnationalen hatten sie damit jedoch in keiner Weise beabsichtigt.

In ähnlicher Weise wie der Pfarrer Boehm hat auch der gemählte Abgeordnete des Mietervereins Mroczkowski seine Wähler hintergangen. Er hat sich als Hospitant der Deutschen Partei für Fortschritt und Wirtschaft angeschlossen, und die liberale „Danziger Zeitung“ begrüßte ihn dann auch schon als einen der ihren, wobei sie besonders hervorhob, daß Mroczkowski

bereits früher lange Jahre dem Vorstand des Liberalen Bauvereins angehört habe. Das Wahlprogramm des Mietervereins stand jedoch in einem scharfen Gegensatz zu dem Programm der Deutschen Partei für Fortschritt und Wirtschaft. Diese ist in den letzten Jahren gegen jede Zwangswirtschaft aufgetreten und vertritt auch die kapitalistische Forderung vom freien Spiel der Unternehmerkräfte. Der Mieterverein jedoch forderte bei seiner Wahlagitiation nicht nur die Beibehaltung der Zwangswirtschaft im Wohnungswesen, sondern trat sogar für eine teilweise Sozialisierung des Baugewerks ein. So wurde u. a. in einer Mietervereinsversammlung die Sozialisierung der Baugebiet verlangt. Sicherlich ist sich auch der Abg. Mroczkowski darüber klar, daß er diese Forderungen seines Vereins nie in einer Partei durchsetzen kann, die einzig und allein die egoistischsten Unternehmungskräfte vertritt. Aber für vier Jahre ist er ja seines Abgeordnetenmandats sicher.

Das Vergste auf diesem Gebiet hat sich jedoch das Drei-Männer-Kollegium der Freien Vereinigung der Angestellten und Beamten geleistet. Die Eppich-Gruppe hat sich in diesen Tagen mit der Deutsch-danziger Volkspartei zur Liberalen Partei Danzigs verschmolzen. Aus der Deutschen Partei traten die Eppich und Genossen bekanntlich deshalb aus, weil diese zu unternehmerfreundlicher gesonnen war. Die Deutsch-danziger Volkspartei, mit der sich Eppich nunmehr vereinigt hat, hat jedoch den Unternehmerstandpunkt in viel offenerer Weise zum Ausdruck gebracht und sich auch als Filiale der deutschen Stinnes-Partei erklärt. Und mit solchen Vertretern des Unternehmertums vereinigten sich nun die Eppich und Genossen, trotzdem sie in ihren Wahlversammlungen sich nicht radikal genug gebärden konnten. Die Betrogenen sind hier die Angestellten und Beamten, die der Eppich-Gruppe ihre Stimme im Vertrauen darauf gaben, daß diese Schulter an Schulter mit der Sozialdemokratie die Arbeiterinteressen vertreten würde, was der famose Herr Dr. Eppich sogar auch in einer sozialdemokratischen Wählerversammlung als sein Programm aufstellte. Und nun Bettgenosse der Brücke, Ringer und Radatski! Hat Teufel über solche politische Gesinnungslosigkeit.

Viele Wähler, die bisher zwischen kapitalistischem Bürgertum und Sozialdemokratie hin und her schwankten, dürften nunmehr erkennen, was von Reuten zu halten ist, die sich in scheinbarer Opposition zu den kapitalistischen Parteien als ihre Interessenvertreter aufspielen, ohne Sozialdemokraten zu sein. Uns kann dieser Klärungsprozeß nur recht sein.

## Wirtschaftskämpfe in England.

Der nachfolgende Artikel über die wirtschaftlichen Verhältnisse Englands dürfte für unsere Leser deshalb von besonderem Werte sein, weil Danzig durch die Verkopplung seiner Währung mit der englischen stark am wirtschaftlichen Leben Englands interessiert ist.

Redaktion der „Danziger Volksstimme“.

Auf der vor wenigen Wochen in London beendeten britischen Reichswirtschaftskonferenz verlangte England von den Dominions und Kolonien vermehrte Einfuhr englischer Industriewaren. Als Konzeption forderten diese Begünstigung und Bevorzugung ihres Agrarimports nach England in Form von Zöllen auf die billigeren Einfuhren aus dem Ausland. In Frage kommt hier vor allem Dingen Amerika mit seinen großen Beständen an Brotgetreide aus der vor- und diesjährigen Ernte, das wesentlich billiger nach England liefern kann als z. B. das stets Mangelwarende Getreide Australiens. Die Verwirklichung der Wünsche der Reichswirtschaftskonferenz bedeutet in der Praxis zunächst Schaffung eines einheitlichen allbritischen Handelsgebietes, Voraussetzung bzw. Begünstigung britischer Waren und Produkte und möglichen Anschluß nichtbritischer Erzeugnisse, also eine gründliche Abkehr vom Freihandel (free trade) zum Hochzoll (protection), der in den Krieges- und Nachkriegsjahren durch die sogenannten MacDonna-Böle auf Wirtschaftsinstrumente, Automobile, optische Gläser und durch Zölle auf den Waren der Schiffsindustrie bereits eingeleitet und vorbereitet worden ist. Inwieweit der wirtschaftliche Abschluß von den europäischen Märkten weiterhin auch den politischen und vor allem die wirtschaftsrechtlichen Einseitigkeit und von England bedeutet, muß die Zeit lehren. Jedenfalls steht sich aber die konservative Regierung unter dem Scherwind der Weltwirtschaft, wie der gegenwärtige Wahlkampf zeigt, lebhaft für die protektionistische Wirtschaftsidee ein.

Zwei Gründe erklären in der Hauptsache die Einstellung der englischen Regierungslente. Die während des Krieges ins Leben gerufenen Farben- und chemischen Industrien müssen vor der Weltmarktkonkurrenz geschützt werden. Die englischen Farbenfabriken am Tyne, die vor dem Kriege dem deutschen Wettbewerber erlagen und elend flüchten mußten, sind jetzt noch eine drohende Warnung. Jedoch denken augenblicklich die englischen Wirtschaftsfreie davon weniger, wenn sie auch noch so viel von ihr reden, an die deutsche Konkurrenz. Die Furcht vor der während der Kriegszeit entstandenen und jetzt am Ruhr und Rhein an alle deutsche Betriebe Anknüpfung stehenden französischen Industrie ist in der Mentalität englischer Wirtschaftsfreie die stärkere Rolle. Diese Industrie arbeitet infolge des vermehrten Frankreichs wesentlich billiger als die englische. So ist z. B. die nordfranzösische Textilindustrie die preisbilligste Konkurrenz für die englische gewarben. Durch den Anschluß des alten schrittweise rheinischen Montan- und Textilgewerbes an dessen Wiedereinrichtung Frankreich nun schon seit Jahren

sicherhaft arbeitet und der bereits vor 1914 ebensoviel an Stahl und Eisen produzierte wie die englischen Oefen, befürchtet man das gleiche Schicksal für die englische Eisen- und Stahlerzeugung und sämtliche Gebiete der angewandten Mechanik. Man will diese Konkurrenz erst gar nicht ins Land hineinlassen und bereitet sich durch ein bestmögliches Netz von Zöllen auf dem Gebiete der Zölle und Vorvorzügen auf die am Rhein und Ruhr werdenden Dinge vor. In diesen Vorbereitungen gehört auch der Vorschlag englischer Handelsfreie, eine willkürliche Inflation der englischen Währung vorzunehmen, um die englischen Gekochungskosten zu drücken. Vorläufig hat man aus finanzpolitischen Gründen davon abgesehen. Ob es bei diesem Beschluß angesichts der drohenden Wirtschaftslage verbleiben kann, wird von Sachverständigen nicht bezweifelt. Der künftige französische Franc verbilligt nämlich die Selbstkosten Frankreichs, ohne daß Aussicht auf ein Verkaufen der Inflation in Frankreich, wie wir das in Deutschland erlebt haben, vorhanden wäre. Das Ende der deutschen Inflation und des deutschen Dumpings konnte England in Ruhe abwarten. Renner der Dinge halten aber ein solches Abwarten Englands gegenüber Frankreich nicht für möglich. Behalten sie recht, dann gibt es nur zwei Auswege für England: es kann den französischen Franc, gewissermaßen durch eine Konversionsaffäre, füttern, oder es muß, wenn es das nicht will oder nicht kann, seine eigene Währung verwässern.

Der zweite Grund für die Einstellung der englischen Wirtschaftsfreie in die zunehmende Arbeitslosigkeit im Inland, wo man bald nach dem Krieg trotz des tausenden Zahlenstiegers das Zusammenstumpfen der Handelsmengen erkannte. Auch in diesem Winter wird man in England mit gut 2 Millionen Arbeitslosen zu rechnen haben. Die Baumwollindustrie in Lancashire, die ja sehr gern als Wirtschaftsbareometer Englands angesehen wird, konnte schon vor Wochen von ihren 500 000 Arbeitern über 125 000 nicht beschäftigen. Im Jahre 1922 betrug die Anzahl an Baumwollarbeitern nur 3 983 600 000 Quadratkilometer gegen 6 784 500 000 im Jahre 1913. Obwohl man zur Belebung des Arbeitsmarktes 50 Millionen Pfund (1 Goldmilliarde) zur Verfügung gestellt hat, muß die Zahl der Arbeitslosen Anfang November auf gut 1 1/2 Millionen. So daß ein Sechstel der gesamten Wirtschaftskraft brach liegt und verjagt werden muß. Für das reiche England spielt die Aufbringung der Arbeitslosenunterstützung nicht die Rolle, wie in Deutschland. Ausgeschlossen ist aber für den Staat und die Wirtschaft im Inland die Tatsache, daß die Ernährung von 1 1/2—2 Millionen Arbeitslosen die englische Warenpreiskalkulation überaus belastet, während Frankreich nicht mit solchen Schwierigkeiten zu rechnen hat. Der Händler in Frankreich, in dessen Hand der Export aus dem lothringischen rheinischen Block übergehen soll, kann das Risiko der Arbeitslosenunterstützung und der wirtschaftlichen Konjunkturen, mit denen noch jeder Wirtschaftskampf ausgetragen worden ist, bequem abwägen, da er in



Der Leiter der britischen Politik Baldwin hat nicht lange gezögert und das Wirtschaftsprogramm der englischen Industrie sofort in Angriff genommen. Der Reichswirtschaftskonferenz konnte er nur eine Vergünstigung auf Fleisch- und Fleischkonserven ausprechen. Weiter reichte sein Mandat nicht, in die Wirtschaftspolitik einzugreifen. Das soll ihm jetzt das englische Volk geben. Der „Can“ für die diesmaligen englischen Wahlen heißt: Säug der nationalen Wirtschaft und der nationalen Arbeitskraft. Gewiß sind Gegenströmungen vorhanden. Der allbritische Sozialist ist nicht aus der Erde zu heulen. Da Amerika 80 Prozent des Weizenbedarfs liefert, Kanada stark nach den Vereinigten Staaten tendiert, die indische im Kriege aufgenommene Industrie sich selbst die Konkurrenz des Mutterlandes durch Hölle vom Leibe hält und ein wesentlicher Teil der Fertigwarenindustrie und die ganze Arbeiterkraft an billigen Lebensmittelpreisen interessiert ist. Wenn aber durch einen wirtschaftlichen Frieden das wirtschaftliche Gleichgewicht in Europa nicht wiederhergestellt werden kann, wird der neue „Can“ eben in England seine Wirkung tun, so daß, ob nun die Wahlklausel für oder gegen Baldwin ausfällt, die Nation, wenn die Stunde der Entscheidung kommt, sich geschlossen vor das Wirtschafts- und Lebensinteresse Englands stellen wird.

**Deutschvölkische, Nationalsozialisten und Kommunisten.**

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 26. September 1923 hat General von Seedi als Inhaber der vollziehenden Gewalt für das ganze Reichsgebiet aufgestellt und verboten: Sämtliche Organisationen und Einrichtungen der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei und der Deutschvölkischen Freiheitspartei, sowie sämtliche Organisationen und Einrichtungen der Kommunistischen Partei Deutschlands, der Kommunistischen Jugend und der Kommunistischen (Dritten) Internationale.

Das gesamte Vermögen der aufgelösten und verbesserten Vereinigungen und Einrichtungen wird beschlagnahmt. Ebenso unterliegen alle Gegenstände, die zur Förderung der Ziele und Zwecke der aufgelösten und verbesserten Vereinigungen bestimmt sind, der Beschlagnahme, und zwar ohne Unterschied, ob sie der Vereinigung gehören oder nicht.

Wer sich an einer verbotenen Vereinigung als Mit-  
glied beteiligt, oder ihr durch Zahlung von Geld, Ver-  
mittlung oder Beförderung von Nachrichten, Ueber-  
nahme von Adressen, Herstellung oder Verbreitung  
von Schriftzeugnissen oder durch andere Mittel Vor-  
schub leistet, wird nach § 4 der Verordnung des Reichs-  
präsidenten vom 26. September 1923 mit dem Tode  
oder lebenslänglicher Zuchthausstrafe bestraft. Derselben  
Verordnung unterliegt das Tragen oder Zurückschleppen der  
gekennzeichneten oder sonstigen Abzeichen der verbotenen und  
untersagten Vereinigungen.

Begründet wird das Verbot der beiden rechtsradikalen Parteien damit, daß die Nationalsozialistische Arbeiterpartei es unternommen hat, Soldaten der Wehrmacht zum Ungehorsam zu verleiten und die Redierung des Deutschen Reiches durch bewaffneten Aufstand zu führen. Die Deutschvölkische Freiheitspartei vertritt dieselben Ziele wie die Nationalsozialistische Arbeiterpartei: ihr Führer v. Graefe, hat an dem Umsturzversuch teilgenommen, ihn ausbrüchlich gebilligt

Das Verbot der kommunistischen Partei wird damit begründet, daß diese durch ihren bewaffneten Aufstand in Hamburg, durch die Betätigung ihrer übrigen Zweigparteien — namentlich in Sachsen und Thüringen — und durch die Aufrufe und Rundschreiben der Reichszentrale in den letzten beiden Monaten erwiesen hat, daß sie beabsichtigt ist, Soldaten der Wehrmacht zum Ungehorsam gegen ihre Vorgesetzten und die Bevölkerung zum Widerstand gegen die Anordnungen der Anführer der vollziehenden Gewalt zu verleiten und durch politischen Generalstreik und bewaffneten Aufstand die verfassungsmäßige Staatsform des Deutschen Reiches umzuwerfen. Die kommunistische Jugend hat sich an diesen Verbrechen durch die Tat und durch mündliche und schriftliche Rundgebungen beteiligt. Die Dritte Internationale, der der KPD, und die KdA angehören, hat diese Verbrechen begünstigt und für sie durch Schriften aemorsen.

Das Vorgehen des Oberbefehlshabers muß von der politischen Seite aus die größten Bedenken hervorrufen. Der Erlaß dieser Verordnung dürfte eine Waffe in der Hand dieser, der Republik und der Verfassung sicherlich nicht freundlich gesinnten Politiker werden. Daß die Verordnung des Herrn v. Seede in Bayern nicht durchge- führt werden wird, versteht sich wohl vorläufig von selbst, solange die Reichsregierung jede Maßnahme gegen Bayern ablehnt. In Bayern hat ja nicht einmal die bayerische verfassungsmäßige Regierung etwas zu sagen, noch viel weniger wird sich ein Verbot der nationalsozialistischen und antisemitischen Verbände, die zu einem großen Teil nur der Lage der vaterländischen Verbände weichen, durchsetzen lassen. Auch dadurch wird wieder der Einfluß verhärtet werden, daß alle diese Verfügungen und Verordnungen energisch jederzeit gegen links, ägernd und zaghaft oder auch gar nicht gegen rechts durchgeführt werden.

In der gestrigen Sitzung der Sejmkommission für auswärtige Angelegenheiten erklärte Außenminister Dumowski auf eine Interpellation, die Frage der Militärkontrolle Deutschlands habe für Polen außerordentliche Bedeutung, da es im Kriegsfall einer unmittelbaren Gefahr ausgesetzt sei. Deutschland könne aber, was Polen anbetreffe, beruhigt sein, da dies nichts anderes wolle, als den Frieden gesichert zu sehen. Was die Angelegenheit der Rückkehr des Kronprinzen anbelange, so könne man sie noch nicht als letzte Nachrichten mit Ruhe betrachten. Der Minister bezeichnete weiter die Meldung als völlig uninteressant, daß die polnische Regierung mit der bayerischen Regierung über die Ueberrichtung der kaiserlichen Dismodie und über die Bildung einer bayerisch-österreichischen Monarchie verhandelt hätte.

**Rommunistisch-nationalistische Schlägerei.** In Neustadt verhielten gestern Abend etwa 100 jüdische Burden die Versammlung einer Gruppe des Bismarck-

Die Separatistenherrschaft in der Pfalz. Nach einer Meldung der „Pfälzischen Zeitung“ aus Ludwigshafen sind die Mitglieder der rechtmäßigen pfälzischen Regierung, welche nach der Besetzung Speyers nach Ludwigshafen übergesiedelt waren, von den Separatisten verhaftet worden. Auf der Rheinbrücke durchsuchte auf der Mannheimer Seite neben dem französischen Wachtposten ein bewaffneter Separatist die Passanten nach Waffen. Die Gesamtzahl der in Ludwigshafen eingedrungenen Separatisten beträgt etwa 1000 Mann, zum Theil ganz junge Burschen von 16 Jahren.

Das Steigen der Arbeitslosigkeit in Deutschland. Am 1. Januar 1921 gab es 410 298 Erwerbslose in Deutschland. Diese Zahl sank bis zum 1. Januar 1922 auf 165 243, bis diese am 1. Oktober des gleichen Jahres die niedrigste Zahl von 166 675 erreichte. Am 1. Januar d. J. stieg sie wieder auf 355 418. In den Zahlen, die dann folgen zeigen sich deutlich die Wirkungen des bekanntlich am 11. Januar d. J. erfolgten Ausbruchs auf das Erwerbslosenproblem. Denn am 1. Februar d. J. stieg diese Zahl auf 150 220, am 1. März auf 190 000, am 1. April auf 222 410, am 1. Mai auf 266 968. Dann sank die Zahl bis zum 1. August auf 198 000 zurück. Angeklagt der niedergehenden wirtschaftlichen Entwicklung stieg diese Zahl von da an unaufhörlich. Sie betrug am 1. September 248 724, am 15. September 330 263, am 1. Oktober d. J. 314 607. Diese Verschlechterung hat seitdem von Woche zu Woche zugenommen. Wenn man die gegenwärtige Zahl der Erwerbslosen im unbefestigten Deutschland auf etwa 2½ Millionen berechnet, so dürfte die Schätzung nicht zu hoch gegriffen sein. Es wären demnach mit Einschluß der besetzten Gebiete gegenwärtig etwa 4½ Millionen Erwerbslose in Deutschland vorhanden, wobei diese Ziffer naturgemäß etwas schwanken kann. Von dieser Ziffer entfallen auf Berlin ungefähr 250 000 Arbeitslose. Zu den Ländern mit der geringsten Arbeitslosigkeit gehören die agrarischen. Deshalb ist auch die Erwerbslosenziffer z. B. in Ostpreußen wie auch in Bayern erhältnismäßig gering. In Gegenden zahlreicher Industrien, wie beispielsweise in Sachsen, ist die Erwerbslosenzahl mit am höchsten. In Preußen gab es am 1. Oktober d. J. 268 088 Arbeitslose, während Sachsen mit 112 274 folgt. Eine mit dem Erwerbslosenproblem zusammenhängende Frage ist die der Kurzarbeiter; es gab deren am 1. Oktober d. J. 1 111 560. Auch diese Ziffer dürfte wohl inzwischen erheblich zugenommen haben, gehen doch immer mehr Betriebe zur Kurzarbeit über.

Die deutschen Guthaben in Amerika. Nach einer Mittheilung des Vorsitzenden der Gruppe Amerika des Deutschen Anwaltvereins ist, im Einvernehmen mit dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, eine amtliche Kommission mit weitestehenden Vollmachten nach Deutschland gelangt, um deutschen Interessenten in jedwöglicher Weise zu helfen. Die Kommission hat in Berlin ein Bureau eröffnet, um mit den deutschen Beteiligten persönlich Rücksprache zu nehmen, und begibt sich nun nach Frankfurt, Hamburg, Bremen sowie anderen Städten, in denen deutsche Interessenten wohnen. Jeder deutsche Interessent kann sich direkt an das Bureau des Allen Property Custodian in Berlin oder Washington wenden. Die Kommission ist vor allem darauf bedacht, so rasch wie möglich die Befriedigung bedürftiger Deutscher herbeizuführen. Die deutschen Mitglieder sind bereit, die Interessenten persönlich zu empfangen.

**Aufhebung der Zwangsbewirtschaftung von Zement.** Die seit dem Jahre 1916 in Deutschland bestehende Zementbewirtschaftung wird durch Verordnung des Reichswirtschaftsministers mit Wirkung vom 1. Dezember 1923 aufgehoben werden. Zum gleichen Zeitpunkt wird auch die Festsetzung von Höchstpreisen für Zement fortfallen. Ferner wird in Kürze das Ausfuhrverbot für Zement aufgehoben werden.

**schwächlichen Kindern Pohl's Emulsion**

Wohlschmeckendes und leicht verdauliches Lebertranpräparat :: Hergestellt aus feinstem norwegischen Dampflebertran  
mit knochenbildenden Salzen

In allen Apotheken und Drogerien erhältlich

**Man fordere die ges. gesch. Marke „Poh!“**

**Sonnen von 5 bis 6 Uhr Nachmittag**

[illegible]

1. The first step in the process of the investigation is the identification of the problem. This is done by the investigator who is responsible for the study. The investigator must first identify the problem that is being studied. This is done by the investigator who is responsible for the study. The investigator must first identify the problem that is being studied.

...dass es sich um ein solches handelt, mit einem  
...zu tun. Es ist ein solches.

THE UNIVERSITY OF CHICAGO PRESS

So st' es Stern' unter den Klüften oah, nur sie befeh-  
let, was ich thun soll, als hätt' sie Muth, in den Stern  
zu steigen, und hätt' es kaum ihre Füchlein auch be-  
zogen, daß sie so gern wüßte, nur allein die Luft, ganz  
begeben, die so ihr wie an einer Perlmutter hing, sonst  
ist so wunderbarlich, denn ich halt, daß von der Verwun-  
dung der Feinde keine Heilung zu erwarten sei, und daß  
sonst die Schmerzen, daß sie der jungen, kühnen Frau  
nicht ertragen könnte, denn, langsam hat, aber schnell  
ist mir das Herz ganz, sehr beschleunigt, ganz, denn  
es ist nicht über sich, ihr näher zu kommen.

It was the same mysterious substance in the  
 morning and the afternoon. It was the same  
 and the same in the morning and the afternoon.

[illegible]

Seine drei andern noch auch nur annähernd so verstorben.  
Die kühnherige Gattin machte nicht viel Heberleiens und  
vertheilte sich mit ihrer Gattin ohne die geringsten Bedenken  
Doch ist es in ihrer Charakteristika, ruhiger und feilsche  
nicht, sondern mehr zuwiegen und gemüthlich hin, was die  
Besuche für geben. Das ist, die große, rauhe Blumeng.  
man wieder am sentimentale, nur das ohne Rechnung einem  
Männer kampfes. Kreisel, auch sie in ihrer kühlen  
Gedächtnisbeweisen leben brühen Mann schon, jeden zweiten  
ganzschön bewacht. Denn, anders wieder fand es nur  
den erprobten Mann. Sie ist in jeder Gattin, in der die  
Gottliche Seele, gleich dem die zukünftigen Gott fand. Da-  
für nicht sie kann dem, der ihr endlich selbst, sehr sehr, und  
nicht all einmal wurde sie den Glücklichen zu an setzen.  
Doch er den Göttern anrede. Denn er aber nicht selbst,  
mühen freilich sehr freudig, die Götter, und der  
Götter Ton auch etwas wie das herabfordernde Götter  
überhöhet. Denn, jedesmal dem Gott, der die Licht-  
götter: Wäutern kann. Denn auf Juch steht sie zum einmal  
nicht.

Und wäre das nicht besser und bequemer für beide Seiten und beide während des Sommers seinen Urlaub für das Familienleben zu verbringen, nur auf ihren Anwesen, den ihr in Mexiko auch etwas zu schaffen machte. Hier fand ihren letzten Vater und in außerordentlichen Zusammenkünften fand er die Liebe wieder, gibt wohl einmal über eine kleine, kleine Zeit ein wenig Solange können, werden sie aber auch ein halbes Jahr lang glücklich sein, wenn sie so

flieg ihren Beizen leiste führte, als daß sie durch zu jedes Drauflassprobieren etwas verpaste. Zudem nützte sie die Stunden in Verona, Spezia und Livorno, während die anderen Mädchen sich noch faul in den Betten refellen oder Abenteuerern nachhängen, fleißig harn, ihre Notizen durchzuwüben und kam nun bald so weit, daß sie ihren Part ebenbürtig und gefählig gefare wie vordem an ihrem Pulte die unerschöpfliche Luise. Aber obwohl sie dann das bescheidene Rezeröire bald in annehmliche wußte, daß sie ebenso wie ihre Kameradinnen, die die Hühchen, besser gefleibeten Gäste schon beim ersten Stück gleich unter sich auftheilen, auch während des Spieles über ihre Notizen hinweg hätte ins Publikum oaffen können, tat sie dies nicht. Es schien ihr noch immer früh genug, die Herren in den kurzen Pausen anzuheben, während sie, die Geige im Schoß, am Podium saß oder in der langen Pause, in der sie an einem Seitentische im Hauptlokal oder in einem Nebenraum vom Wirt das Eben erbiethen. Da kamen denn immer wieder Willette „an das Fräulein mit der Nödie“, oder „an die hübsche Dame vom Celso“, oder wohl auch kurz und lustig „an das wohlgeborene Fräulein Sakaelae“, und schon vom ersten Tage, an dem Mos mitleidig, war so manches Willset für sie. Der und jener schriebs nicht lang, sondern erstickt selbst, trost aus Podium heron und begann sein Süßholz zu raspeln; kam in das Nebenstimmer, in dem die Mädchen oßen, und meinte sein Geheimnis darans, was und von welchem der Mädchen er etwas wollte. Leonore lachte deshalb mit einem schmunzenden Leutnant von den Verfallert, Wits fand die Betreffere fürchtbar interessant, und Schwieg und Sätze laien auch hier nicht forder als anderwärts und verepharten mit zwei Schanzenhändlern aus dem Pal Boll-cella einen Kustien für den anderen Morgen. Ach konnte ich noch nicht entlasten, ihren „Baron“, der in Wirklichkeit ein Kommiss war und den sie von Innsbruck nach Wien und Bozen mitgezogen hatte, schon in Verona zu vergeßen, und wartete — sie tat sich auf diese Irene etwas zugute — bis Spezia, eoz sie die Hoffnung aufgab, daß er sich mehrbreite. Erh als sich ihr dort der Anstehelle einer Straf als „Direktor“ vorstellte, äwaerte sie nicht mehr länger und was nun für Spezia und Livorno vorsehlt.



# Danziger Nachrichten.

## Neuregelung der Verkaufszeiten an Sonntagen.

Nur ein Verkaufs-Sonntag vor Weihnachten.  
Vom Zentralverband der Angestellten, Danzig, Seveliusplatz 1/2, wird uns geschrieben:  
Am 22. d. M. fand zwischen einem Vertreter des Polizeipräsidiums und den Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern des Handels eine Besprechung über die Festlegung der Verkaufszeiten an Sonntagen und Feiertagen auf Grund des Gesetzes vom 16. Juli 1923 über die völlige Sonntagsruhe im Handelsgewerbe und der Verordnung des Senats vom 3. November 1923 statt.  
Gemäß der Verfügung vom 3. November 1923 darf die Verkaufszeit an Sonntagen nur 2 Stunden betragen. Für die Bäckereien und Konditoreien schlagen die Angestelltenorganisationen eine Verkaufszeit von morgens 7 bis 9 Uhr vor, während die Vertreter der Arbeitgeber für die Bäckereien eine Verkaufszeit bis 9 1/2 Uhr und für die Konditoreien eine Verkaufszeit um die Mittagszeit wünschten. Im allgemeinen Interesse und mit Rücksicht darauf, daß die Konditoreien während der Mittagszeit auch Backwaren verkaufen würden, wird wahrscheinlich dem Antrage der Angestelltenorganisationen stattgegeben, so daß die Verkaufszeit nur bis 9 Uhr feststeht.

Für den Handel mit frischen Früchten, Obst und Gemüse wird für den Verkauf an den Sonntagen verzichtet. Dagegen wurde für den Sommer sowohl von den Arbeitgebern als auch von den Arbeitnehmern eine Verkaufszeit von 7 bis 9 Uhr vormittags vorgeschlagen. Gefordert wurde, daß auch im Winter in der Markthalle diese Lebensmittel nicht mehr zum Verkauf angeboten werden. In dieser Sache veranlaßten die Angestelltenorganisationen die Beilegung des Reglements für den Markthallenverkauf. Die Verkaufszeit für die Metzgereien wurde mit Rücksicht auf das Ausbleiben der Vorortküche auf 8 bis 10 Uhr vormittags vorgeschlagen. Die Arbeitgebervertreter für die Branche Blumen und Gärtnereien beantragten sofortige Freiführung des Verkaufs nach der Kirche an den Sonntagen. Von den Angestelltenvertretern wurde die Abmündlichkeit bestritten und beantragt, auch für diese Branche die Verkaufszeit bis 9 Uhr festzusetzen.

In diesem Jahre soll nur an einem Sonntage vor Weihnachten, am 23. Dezember, als dem nächsten Sonntag, ein Verkauf stattfinden. Die Angestelltenvertreter beantragten, die Verkaufszeit, wie in früheren Jahren, nur von 7 bis 9 Uhr abends festzusetzen. Die Bäckereien und Konditoreien sollen an diesem Sonntage ebenfalls nur das Recht haben, für die Dauer von sechs Stunden zu verkaufen. Für diese Branche wurde die Verkaufszeit am Sonntag den 23. November 1923, von vormittags 7 bis 9 Uhr und nachmittags von 2 bis 6 Uhr vorgeschlagen. Es ist dringend zu wünschen, daß im Interesse der Durchführung der Sonntagsruhe auch für diejenigen Angestellten, die in den oben bezeichneten Branchen beschäftigt sind, die Verkaufszeit an den Sonntagen einheitlich nur bis 9 Uhr vormittags festgesetzt wird. Nur dadurch ist ebenfalls eine scharfe polizeiliche Kontrolle der Geschäfte möglich.

**Die Wohnungssuchenden fordern Mitbestimmungsrecht.**  
Der Verein wohnungs-suchender Danziger Staatsbürger hatte zu seinem 10ten Deutschen Volkstages in der Seel-Gasse eine Versammlung der Wohnungssuchenden einberufen, die so stark war, daß der Versammlungsraum zweimal erweitert werden mußte. Selbst der große Saal des Establishments konnte die erschienenen kaum fassen. Der den zahlreichen Schiffskauffahrern erläuterte der Vorsitzende des Vereins Herr B. Stein, die Ziele der Vereinigung. Seine Ausführungen gipfelten in der Forderung, daß den Wohnungssuchenden ein Mitbestimmungsrecht bei der Verteilung von Wohnungen einzuräumen sei. Die Anweisung von Wohnungen müsse unter Mitwirkung einer Kommission aus Wohnungssuchenden geschehen. Es wurden bittere Klagen gegen das Wohnungswesen erhoben und unter allgemeiner Zustimmung besonders scharfe Ungerechtigkeiten bei der Wohnungsverteilung geäußert, wobei auch Namen genannt wurden. Einzelpersonen seien Wohnungen mit drei und mehr Zimmern vom Wohnungswesen zugewiesen worden, während kinderreiche Familien in einem Zimmer hausen müssen, obwohl sie schon jahrelang auf die Anweisung einer größeren Wohnung warten. Selbst auf Lungentranke werde dabei keine Rücksicht genommen.

Scharfe Kritik wurde an dem Verhalten der Beamten des Wohnungswesens, auch des Senators Dr. Leske, gegenüber den Wohnungssuchenden geübt. Es wurde sogar erklärt, daß dem Publikum auf dem Wohnungswesen abfälligste Aussagen gemacht werden.  
Danzigs Wohnungswesen ist nicht jüngerem Datum. Es besteht schon vor dem Kriege. Die frühere Stadtverordnetenversammlung, die ausschließlich aus bürgerlichen Vertretern bestand, zum größten Teil aus Hausbesitzern, hatte kein Interesse an dem Bau gesunder und billiger Wohnungen. Auch der alte Volksrat hat zur Verringerung der Wohnnot nichts Durchgeführtes getan. Vom neuen Volksrat ist in dieser Beziehung wohl kaum etwas zu erwarten. Unter diesen Umständen ist die Forderung der Wohnungssuchenden nach einem Mitbestimmungsrecht bei der Verteilung von leer werdenden Wohnungen durchaus berechtigt.

## Die Revision des Posttarifes.

Am 15. d. Mts. fand in Warschau eine Sitzung des Postkomitees statt. Der Vertreter des Ministeriums für Handel und Industrie teilte mit, daß die Revision des Posttarifs soweit vorgeschritten sei, daß das Material demnach den Interessentenvertretern und der Danziger Regierung zugehen werde.  
Im übrigen würden die vorliegenden Fragen über Posterhöhungen besprochen, von denen zunächst einige gewichtige Produkte betroffen werden sollen. Von Interesse war der Antrag der schlesischen Textil- und Margarinefabriken auf Erhöhung des Postzolls für fertige Margarine und künstliche Speisebutter, dem angenommen wurde. Der Zoll dafür soll von 20 Prozent auf 40 Prozent des normalen erhöht werden. Ebenfalls erhöht werden soll auch der Zoll für elektrische Isolierleitungen mit Ausnahme der Leitungen für Starkstrom.

## Der Hafenverkehr der Woche.

An der Woche vom 16. bis 22. November liefen 49 Schiffe ein (Vormwoche 49), davon waren 1 Amerikaner, 5 Dänen, 3 Danziger, 2 Deutsche (3 Schlepper, 4 Seelichter), 2 Engländer, 2 Estländer, 1 Franzose, 1 Holländer, 1 Lettländer, 2 Norweger, 3 Polen, 2 Schweden. Die Ladung bestand bei 14 aus Stückgut, bei 2 aus Eisen, bei 1 aus Gerätschaften, bei 1 aus Holz, bei 1 aus Kohlen, bei 1 aus Sprengstoff, bei 1 aus Spirit, bei 1 aus Soda, bei 1 aus Umzugsgut. Vier liefen 12 Schiffe ein (Vormwoche 10). Passagierdampfer waren 4, Passagiere und Stückgut hatten 5 an Bord. Aus Seenoal hatten 3 Schiffe den Hafen an. Die Zahl der ausgelassenen Schiffe betrug 45 (Vormwoche 44), davon liefen 4 die Deutsche, 4 die Danziger, 1 die deutsche Flotte (Danziger), 1 Schlepper, 1 Seelichter, 1 Segler, Engländer 10, Estländer 1, Franzosen 1, Nor-

weger 1, Polen 2, Schweden 2, Holla und Stückgut hatten 6 geladen (Vormwoche 2); sonst bestand die Ladung bei 11 aus Gütern, bei 1 aus Eisen und Gütern, bei 2 aus Spirit, bei 1 aus Kartoffeln. Passagierdampfer waren 4, Passagiere und Stückgut hatten 6 an Bord. Ohne Ladung liefen 11 aus (Vormwoche 8). Aus Seenoal hatten 3 Schiffe den Hafen aufgesucht und liefen ohne Fracht zu nehmen aus. Der Passagierverkehr über See stellte sich während der letzten Woche im Vergleich auf 333 (Vormwoche 328), im Ausgange auf 2838 (Vormwoche 1807) Köpfe. Die Seefahrtstern ver- teilen sich auf die einzelnen Aus- und Einseefahrten wie folgt: Von und nach Pillau 94 (54), von und nach Swine- münde 121 (108), Kopenhagen 5 (228), Gull 19 (323), London 6 (590), Dänkirchen 52 (999), Stockholm 9 (0), Newyork 38 (398).

## Bereinigte Sozialdemokratische Partei Danzig.

Mittwoch, den 28. November 1923, abends 7 Uhr  
in der Handels- und Gewerbeschule, An der großen Mühle  
**Große Vertrauensmänneritzung.**  
Tagesordnung:  
Vortrag des Genossen Bril über die politische Lage.  
Zahlreichen Besuch der Funktionäre erwartet.  
Der Landesvorstand.

## Steigende Preise auf dem Wochenmarkt.

Entsetzt stellt die Hausfrau auch auf dem heutigen Wochenmarkt fest, daß die Preise für Lebensmittel aller Art gestiegen sind. Es bleibt also bei der oft betriebenen Methode der Spargeldzahlung. Für das Suppenbündchen werden heute 10 Pf. verlangt. Ein Pfund Rosenkohl kostet 70 Pf., Kartoffel 10 Pf., Weißkohl 5 Pf. Das Pfund Zwiebeln kostet 15 Pf. Mohrrüben und Rüben kosten pro Pfund 5 Pf. Birnenkohl und rote Rüben kosten 10 Pf. das Pfund. Kiesel und Birnen kauft man wieder mit 20 bis 30 Pf. für das Pfund. Ein Pfund Tomaten kostet 60 Pf. Für die Mandel Eier werden 150 bis 250 Gulden verlangt. Sehr viel Gekläue hängt an den Ständen. Gänse kosten das Pfund 80 Pf., Enten 1,30 Gulden. Ein Huhn soll 7 Gulden bringen. Ein Lammchen kostet 1,20 Gulden. Die Lische der Gärtnerei sind mit Blumen und Kräutern für den morgigen Totensonntag nicht bedeckt. Man sieht hübsche Tomatenfrüchte neben sehr hübschen Langgewinden. Die Gärtnerei floren, daß so wenig Nachfrage herrscht, aber es ist zu verurteilen, denn es fehlt den Leuten an Geld. So daß für die Toten nichts bleibt als ein Gedanke. Ein schlichter Kranz kostet 1, ante bis 3 Gulden. Geschmückte Kränze kosten dementsprechend mehr. Kleine Mooskränze kosten 1,50 Gulden.  
Für Schweinefleisch werden heute 80 Pf. bis 1,20 Gulden verlangt. Rindfleisch kostet 90 Pf. bis 1 Gulden. Ein Rind Kalbfleisch kostet 60 bis 70 Pf. Geflügel kostet reichlichen Absatz.

Auf dem Fischmarkt sind viel Breislänge zu haben das Pfund zu 15 Pf. Pommes kosten 50 Pf., Rühbern 40 Pf. das Pfund. Hechte und Aale preislich 1,50 Gulden. Krösche Serringe kosten 30 Pf. pro Pfund. Weißkohl 50 Pf. Serrotten 50 Pf., geräucherter Serringe 60 Pf. Ein Pfund Räucherlachs soll 6 Gulden kosten.  
Der Kampf um bessere Lebensbedingungen führt auf neue an und es heißt alle Kräfte anspannen, um einer weiteren Verelendung vorzubeugen. Frantic.

## Betrug an den Invalidenrentnern.

Eine Bekanntmachung der Landesversicherungsanstalt für die freie Stadt Danzig erklärt auf Grund einer Verordnung des Senats in dürren Worten, daß für Dezember eine Invalidenrente nicht gezahlt werde. Bedürftigen Rentnereinsparungen wird anheingestellt, sich an das Wohlfahrtsamt zu wenden. So achtet der Senat die wohlverordneten Rechte der Arbeiter, nachdem er seine eigenen Rechte augen- scheinlich wahrgenommen hat. Die Rentoren erhielten ihre wöchentlich kleinen Gehälter schon am 1. November in Danziger Gulden ausgezahlt, als man den Invaliden der Arbeit als Heute wertlose Papierlappen gab. Für den Monat Dezember soll eine Invalidenrente überhaupt nicht gezahlt werden, trotz des Umstandes, daß die Arbeiter jahr- zehntlang die nicht geringen Beiträge für diese Versicherung gezahlt haben. Das ist ein Betrug der Versicherer, wie er rücksichtslos nicht gemacht werden kann. Sie werden einfach der Gnade des Wohlfahrtsamtes preisgegeben, dessen soziale Rücksichtlosigkeit nachbekannt ist. Bevor da die Bedürftigkeit gewirkt und die Rente angewiesen ist, hat der Versicherer längst den Sargstein errichtet. So bleibt die Volkswohlfahrt der bürgerlichen Parteien, die ihr Eintreten für die Volkswohlfahrt nicht laut genug betonen konnten?

## Borwettkämpfe.

Die Unterhaltungen im Wahlkampf durch Briefkorn und die Denkschriften fanden gestern abend für Sensations- lümpfe ihre wohlthuende Abwechslung durch einige Borwettkämpfe im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus. Der Saal war fast gefüllt. Professionell-Wettkämpfe werden vom Publi- kum insoweit früherer Vorgänge mit Recht immer sehr arg- möhnisch betrachtet. Um so mehr haben die Veranstaltung der- artiger Kämpfe darauf Wert zu legen, nur einwandfreie und tüchtige Kämpfer in den Ring zu bringen. Für gestern abend war als besondere Attraktion der zurzeit beste deutsche Boxer Samson-Körner angesetzt. Diesem stand jedoch nur ein sehr unzureichender Partner gegenüber. Daneben gab es einige mehr oder weniger interessante Kämpfe. Wenig ernst zu nehmen war besonders der zweite Kampf, in dem für den ausgefallenen Krieger ein im Boxen anheimelnd vollkom- men unerfahrener Eismann einsprang. Derartige Kämpfe wirken durchaus nicht werbend für den Boxsport.  
Der erste Kampf des Abends zwischen Sage-Berlin (117 Pfund) gegen den Neger Johnson (118 Pf.) ging über die ganze Distanz von acht Runden. Sage führte alle Runden; er bediente vorzüglich, so daß der Neger ihm nicht ankommen konnte. In der 7ten Runde wollte S. durchaus einen Niederlags-Sieg erzwingen, doch wollte J. seinen Anstrei- gen geschickt ausweichen. Sage wurde glatter Punktfieger.

Der zweite Gang brachte den Danziger Grünke und den für Kräger-Berlin eingetragenen Scharrmann-Berlin in den Ring. Wenn auch für Fußhille im letzten Augenblick ge- lort werden muß, so sollte man doch nicht einen betrüglichen „Kämpfer“ wie S. in den Ring bringen. S. landete wie- der und wie er wollte, und jeder Schlag brachte S. an Boden. Die zweite Runde brachte das vom Publikum ersehnte Ende.

W. wurde Sieger durch Niederlag. Wenig erfreulich be- rührte, daß dem „Sieger“ eine bereits parat gehaltene Blu- menkranz überreicht wurde, wie überhaupt dieser ungleiche Kampf mehr den Eindruck machte, daß er einem privaten Re- klamebedürfnis entsprach.

Den besten Kampf des Abends lieferten sich Deiters (140 Pfund) gegen Roter (139 Pfund). Deiters ist aus seinen vorigen Kämpfen hier gut bekannt und erwies sich auch heute als harter und starker Kämpfer. Roter, mehr an einen Stemmer erinnernd, ist hart im Nehmen, er mußte mehrfach hart an Boden, erholte sich jedoch immer wieder schnell. Nach Deiters ging in dem über zehn Runden gebenden Kampf einige Male an Boden. Nach der 8. Runde war der Kampf noch immer offen und beide Kämpfer gingen hart vor. Der Kampf endete mit einem Punktsieg Deiters. Er erhielt auch eine vom Direktor Raitz vom Lindentabarett für den Sieger ausgelegte Spende von 30 Dollar.

Der letzte Kampf lieferte ein Treffen zwischen Paul Sam- son-Körner (160 Pf.) und Pühner-Berlin (165 Pf.). Sam- son ist Extraflotte und bereits Sieger über Breitensträter und Schalla. Tak Pühner keine Mühe hatte, war von vorn- herein klar und fertigte Samson seinen Gegner spielend ab. In der zweiten Runde mußte S. bereits mehrere Kinnbacken einstecken und in der dritten Runde brachte ein Wogenhieb ihn zu Boden, worauf er ausgezählt wurde. Samson-Körner konnte nach dem leichten Sieg zahlreiche Applikationen des Publikums entgegennehmen.

## Doch einmal eine Wucher-Verurteilung.

Gegen das Schlächtermeisterhändler S. Hiltbrandt aus der Breitenstraße waren schon verschiedentlich bei der Danziger Poli- zeil und den Gerichten Anzeigen wegen Preisüberhöhung und ähnliche Dinge eingegangen. Gestern kam vor dem Schlichtengericht wiederum eine derartige Anzeige zur Ver- handlung. Es wurde dem Schlächtermeister S. und seiner Ehefrau vorgeworfen, sich gegen Ende Juli d. J., als Fett- waren, der damaligen Saluta entsetzlich hoch im Preise waren, diese Preise in erheblicher Weise überschritten, und auch zeitweise den Verkauf verweigert zu haben. Die beiden Angeklagten bestritten die ihnen zur Last gelegten Ver- gehen.

Die Zeitung des Ladengeschäftes lag hauptsächlich in den Händen der Frau. In jenen Tagen, auf die sich die Anzeige bezog, herrschte in Danzig eine erhebliche Knappheit an Fett- und Fleischwaren. Nach Aussage des bei der Verhandlung vernommenen Obermeisters der Fleischreinigung betrug da- mals der Preis für die verschiedenen Specksorten 60-600 bis 80-600 Mark pro Pfund. Durch eine Zeitsumme wurde bekundet, daß jedoch in dem Geschäft der Angeklagten 140-600 Mark für ein Pfund Speck verlangt wurden. Die Angeklagten verur- teilten, die Verurteilung des Wuchers dadurch zu entkräften, daß sie auf die Preissteigerungen der damaligen Zeit Bezug nahmen. Die Beweisführung zielt nunmehr mit der Befur- dung des Obermeisters in dieser Beziehung zu Ungunsten der Angeklagten aus.

Der zweite Punkt der Anzeige betraf die Verkaufsverweigerung von Speck, der damals zu den Artikeln gehörte, die in Danzig recht knapp geworden waren. Es war bekannt ge- worden, daß in dem Geschäft der Angeklagten Verkaufsver- weigerung von Lebensmitteln vorliegen sollte. Aus diesem Grunde erschien dort ein Kriminalassistent und verlangte ein Rindfleischspeck zu kaufen. Dem Beamten wurde von der Verkäuferin geantwortet, es sei kein Speck da, sie wolle auch nicht, wann solcher wiederum verkauft werden könnte. Die Angeklagte behauptete, sie hätte die Zeitung gegeben, nur so- lange keinen Speck zu verkaufen, während sie sich aus dem Geschäft entfernt habe. Der Beamte ist aber davon fest, daß auch nach anderen Käufern, außer ihm die Verabfolgung von Speck verweigert worden sei. Eine gleich darauf vorgenom- mene Hausdurchsuchung ergab das Vorhandensein von Speck.

Der Vertreter der Amtsanwaltschaft führte aus, daß gerade in jener Zeit der Knappheit von Lebensmitteln das Verhalten der Angeklagten als durchaus verwerflich zu be- zeichnen sei. Dem Publikum sei niemals in der geringsten Weise entgegengekommen, man habe sich versucht, die Preise so hoch wie möglich emporzuschrauben. Das Verhalten der Angeklagten sei daher ein durchaus verwerfliches. Der Ge- richtshof schloß sich im allgemeinen den Ausführungen des Vertreters der Amtsanwaltschaft an und hielt sowohl die Verkaufsverweigerung als auch die Preisüberhöhung durch Anklage glaubwürdiger Zeugen erwiesen. Die Schuld des Ehemanns der im Ladengeschäft nur wenig zu tun hatte, er- scheinne nicht genügend nachgewiesen, dagegen diejenige der Frau S., welche als die Urheberin der der Anlage an Ge- richtsgegenstände anzusehen sei. Sie wurde zu einer Gesamt- strafe von 10.000 Gulden verurteilt.

**Feuer in der ehemaligen Gewerfabrik.** In der Schö- labenfabrik „Alba“, die ihre Fabrikräume in den Gebäu- den C der früheren Gewerfabrik hat, brach in der ver- gangenen Nacht durch das Heißlaufen einer hölzernen Riemenscheibe ein Deckenstuhl aus. Nach einer 15minütigen Tätigkeit der Feuerwehr war das Feuer gelöscht.

**Wochenplan des Danziger Stadttheaters.** Sonntag (neu einstudiert): „Der Evangelist“; Montag (Serie II): „Die Geisha“; Dienstag: Die Welt ohne Männer“; Mitt- woch (Serie II): „Geisha“; Donnerstag (neu einstudiert): „Der Barbier von Sevilla“; Freitag (Serie III): „Der Evangelist“; Sonnabend, 6 Uhr (Serielle Volkshalle): „Egmont“ (geöffnete Vorstellung); Sonntag, 11 1/2 Uhr: Morgenfeier (Herbert Seiffe); 7 Uhr (zum ersten Male): „Curanthe“.

**Betriebszählung am 1. Dezember.** Das Statistische Amt veröffentlicht im heutigen Anzeigenteil unserer Zeitung eine Bekanntmachung über eine Betriebszählung, die am 1. De- zember 1923 stattfindet.

Eine literarische Morgenfeier von Herbert Seiffe ver- anstaltet das Danziger Stadttheater am Sonntag, den 2. De- zember. Der heimische Dichter liest an dieser Stelle zum ersten Male.

## Ämtliche Börsennotierungen.

Danzig, 23. 11.  
1 Dollar: 5,82 Danziger Gulden.  
1 Million poln. Mark: 1,95 Danziger Gulden.  
Engl. Pfund: 32 Billionen Papiermark.  
1 Dollar im Freiverkehr (mittl. 12 Uhr): 7 Billionen.  
Berlin, 23. 11.  
1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 18,4 Billionen Mk.  
Danziger Getreidepreise vom 23. November. (Ämtlich.)  
Weizen 1,30 - 1,45 Dollar, Roggen 0,90 - 0,92 1/2 Dollar, Gerste 1,00 - 1,10 Dollar, Hafer 0,95 Dollar.







Von Henri Barbusse.

Man konfrontiert sie. Weichenstilllich wiederholt sie ihre Behauptung und fügt noch hinzu, daß er — im Widerspruch

### Ein ionisches Märchen.

harmes hatte Farbe an ihm genommen, indem er in das Bild gefaß en war. (Uebersetzung von Dr. F. Kunze.)

Von Hermann Seittermann.

(Aus dem Holländischen.)

(Aus dem Holländischen.)



Am 22. d. Mts., 4<sup>h</sup> Uhr entschlief nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Mechaniker

## Otto Rexin

im Alter von 26 Jahren.

Dieses zeigt tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen an

Minna Rexin geb. Just.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 23. d. Mts., um 3 Uhr im Krematorium, Halbe Allee, statt. 11752

## Badeanstalt Hansabad

Hansaplatz 14, am Hauptbahnhof  
Telephon 1533

empfiehlt Wannen- u. sämtl. medizinischen Bäder  
für Krankenkassen täglich geöffnet außer Sonntags

Russisch-römische Bäder:

Montag, Mittwoch, Freitag für Herren  
Dienstag und Donnerstag für Damen

von 9-7 Uhr

Fabrik-Tuchlager

## L. Nadel & S. Judelewicz

L. Damm 19

DANZIG

Telefon 6467

11846

Telegramm-Adresse: „Junad“  
Export : en gros

Große Auswahl in sämtlichen Kammgarnen,  
Streichgarnen, Velours und Futterstoffen.

## Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind  
billig und erfolgreich.

Damen - Winterhut

billig zu verkaufen. (4)  
III. Damm 14, 2 Tr. links.

## Allliche Bekanntmachungen.

### Betriebszählung am 1. Dezember 1923.

In den nächsten Tagen beginnt die Aus-  
teilung der Vordrucke für die land- und forst-  
wirtschaftliche, sowie gewerbliche Betriebszählung.  
bei der gemäß § 7 der Senatsverordnung vom  
12. November 1923 die Grundstückseigentümer  
bzw. deren Vertreter mitzuwirken verpflichtet  
sind.

In die Grundstückseigentümer bzw. deren  
Vertreter ergibt daher die Bitte, sich sofort  
dafür zu vergewissern, welche zur Ausfüllung  
eines Fragebogens verpflichteten Personen bzw.  
Firmen sich auf ihrem Grundstück befinden,  
damit sie in der Lage sind, beim Erscheinen des  
Zählers (Revierpolizeibeamter) diesem die Na-  
men und die Gewerbetätigkeit aller zur Aus-  
füllung eines Fragebogens verpflichteten Per-  
sonen angeben zu können.

Verpflichtet sind zur Ausfüllung:

1. einer Land- und Forstwirtschaftskarte:  
sämtliche Leiter eines land- bzw. forst-  
wirtschaftlichen Betriebes mit einer Wirt-  
schaftsfläche von 1 ha und mehr;

2. einer Gewerbekarte: Jede Person, die  
selbständig irgend eine gewerbliche Tätig-  
keit ausübt, gleichviel, ob diese Tätigkeit  
mit oder ohne Gehilfen geschieht, und ob  
die Erzeugnisse unmittelbar an die Kund-  
schaft oder an ein Geschäft (Unternehmung)  
abgegeben werden. Zum Gewerbe im Sinne  
dieser Zählung gehören nicht nur Industrie  
und Handwerk, sondern auch Fischerei,  
Handel, Bankwesen, Gast- und Schank-  
wirtschaft, Transportgewerbe usw. (eine  
eingehendere Aufzählung enthält die Senats-  
verordnung zu dieser Zählung sowie der  
Kopf der Gewerbekarte). Ferner haben  
alle Gärtnereibetriebe eine Gewerbekarte  
auszufüllen, und soweit ihre Wirtschafts-  
fläche 1 ha übersteigt, auch eine Land- und  
Forstwirtschaftskarte. Landwirte, die neben  
ihrer Landwirtschaft noch einen Gewerbe-  
betrieb irgendwelcher Art betreiben, haben  
neben der Land- und Forstwirtschaftskarte  
noch eine Gewerbekarte auszufüllen;

3. einer Adressenkarte: Die vom Haupt-  
sitz des gewerblichen Unternehmens örtlich  
getrennt liegenden Teilbetriebe, Zweig-  
niederlassungen, Filialen, Verkaufsstellen,  
sowie die unabhängigigen Heimarbeiter,  
welche ihre Rohstoffe und Waren von einer  
Gesellschaft beziehen und verarbeitet an diese  
zurückliefern.

Zweigniederlassungen ausländischer Fir-  
men haben jedoch eine Gewerbekarte auszufüllen.

Danzig, den 23. November 1923. 11267

Statistisches Amt der Freien Stadt Danzig.

## Invalidenversicherung.

Gemäß Verordnung des Senats vom 13. No-  
vember 1923 (Beibl. S. 1250) werden die  
Renten der Landesversicherungsanstalt ab 1.  
Januar 1924 in Goldwährung gezahlt.

Für den Monat Dezember findet eine Renten-  
zahlung nicht statt, dagegen werden die Sozial-  
rentenunterstützungen wie bisher gezahlt. Allen  
bedürftigen Rentenempfängern wird deshalb  
anheimgegeben, sich mit entsprechenden Anträgen  
rechtzeitig an das zuständige Wohlfahrtsamt zu  
wenden, soweit sie solche Anträge nicht bereits  
gestellt haben.

Danzig, den 23. November 1923. 11261

Landesversicherungsanstalt für  
Invalidenversicherung.

Ich habe mich als prakt. Arzt  
und Geburtshelfer in Danzig.  
Kassub. Markt 17/20, niedergelassen.  
Telephon 7394.

Spezialstunden: 9-11 und 3-5 Uhr.

Dr. med. Abrahamsohn.

Zu allen Kassen zugelassen.

## Vereinigung ernster Bibelforscher.

Jeden Sonntag, vorm. 10 Uhr

**Vortrag**

in der „Halle der Vereinigung“

„Der Plan Gottes mit den Menschen“

## Waren-Handels-Gesellschaft m. b. H. & Co.

Kommanditgesellschaft

DANZIG, Wesselstraße

11241

Telegr.-Adr.: Wabag = Telefon Nr. 3429

## Kolonialwaren ♦ ♦ Herings-Import

# Sonder- Angebote

der

Abteilungen

## Damen-Konfektion Trikotagen Strümpfe Handschuhe

Beginn des Verkaufs: Montag, den 26. d. Mts.

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster!

11257

# FREYMAN

## Volkstürsorge

Gewerkschaftlich-Berufliche  
Versicherungsgesellschaft  
- Sterbekasse -  
Kein Policenverkauf.

Stärke Tarife für  
Erwachsene und Kinder.  
Ankunft in den Bureaus  
der Arbeiterorganisationen  
und von der

Rechnungsstelle 16 Danzig  
Büro: Arbeitersekretariat,  
Helmholtzplatz 1/2, 2. Tr.,  
Zimmer 75. Tel. 2237.

11278

Stempel- & Schilderfabrik  
Jfering  
Mazkuschagasse 6

11278

Chauffeur - Mantel,  
hohe Lackstiefel, Damen-  
u. Herren-Wintermantel,  
Schrock, Decken, Stiefel,  
Damenhüte (niedrige u.  
hohe), Kinderachen (bis  
6 Jahre) zu verkaufen.  
Anolock, 11250  
Schiefhans 17

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250

11250



## Kleine Nachrichten.

**Verhaftung eines französischen Spions.** Vor einigen Tagen wurde in der Nähe der Schweizer Grenze in Miellungen ein französischer Spion verhaftet. Er versuchte mit aller Gewalt zu entfliehen, jedoch gelang es der deutschen Polizei, ihn festzunehmen. Es handelt sich um einen Militärattaché der französischen Gesandtschaft in Bern, der, wie aus Papieren und sonstigen Anzeichen hervorgeht, damit beauftragt war, in Baden und Württemberg Nachrichten über die Reichswehr einzuholen.

**Metallarbeiter-Aussperrung in Leipzig.** In längeren Verhandlungen haben die Arbeitgeber in der Metallindustrie einen Stundenlohn von 40 Pf. in der Spitze angeduldet. Die Funktionäre des Deutschen Metallarbeiterverbandes lehnten in geheimer Abstimmung gegen eine Mehrheit von 52 Stimmen das Angebot ab und riefen den Schlichtungsausschuß an. Ohne die Tagung des letzteren abzuwarten, sind die Arbeitgeber zur Aussperrung übergegangen und haben die Beschäftigten rücksichtslos auf die Straße geworfen.

**Eisenbahnstreik in der Türkei.** Nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Konstantinopel wird ein Eisenbahnstreik in der Türkei in vollem Umfange durchgeführt.

**Streik in der Textilindustrie von Hamburg.** Am 16. November sind die Textilarbeiter von Hamburg und Umgegend in den Streik getreten, weil die Arbeitgeber ein so gering-

fügiges Angebot machten, das anzunehmen schlechterdings unmöglich ist. Trotz längerer Verhandlungen, die sich über zwei Wochen hinzogen, boten die Unternehmer für die Arbeiterinnen 6 bis 17 Pf. die Stunde. Der Höchstlohn von 17 Pf. wüßte Arbeiterinnen über 20 Jahre gewährt werden. 15 männliche Arbeitskräfte boten sie 7 bis 30 Goldpfennig die Stunde, d. h. daß ein über 25 Jahre alter verheirateter Arbeiter sich mit 80 Goldpfennigen zufriedengeben sollte. Den Textilarbeitern und -handwerkern wollte man 88 Pf. geben. Der Streik umfaßt annähernd 8000 Arbeiter und Arbeiterinnen.

Der bekannte „Nordpolentender“ Dr. Cook wurde wegen Betruges an einer hohen Gefängnisstrafe und einer Geldbuße von 12000 Dollar verurteilt.

**Bekämpfung der Trunksucht in Sowjetrußland.** Die beiden letzten Wochen vor dem Weihnachtstisch sollen in ganz Rußland einem allgemeinen und planmäßig ausgearbeiteten Feldzug gegen die heimlichen Schnapsbrennerien gewidmet sein. Nicht nur die Volkswirtschaft, sondern auch alle Parteiparteien, öffentlichen Komitee, Gewerkschaften und die Presse sollen zur Mitarbeit herangezogen werden.

**Die neue Flagge der Sowjetrepublik.** Während der letzten Tagung des Zentralen Exekutivkomitees des Bundes der sozialistischen Sowjetrepubliken (S. S. R.) ist der Artikel 71 der sogenannten bolschewistischen „Verfassung“ abgeändert worden. Dieser Artikel gibt eine Beschreibung der Flagge der Sowjetrepublik. Die neue Flagge ist gleichfalls rot, zeigt aber in der oberen Ecke des Fahnenfußes am Flaggenstock eine goldene

Sichel und einen goldenen Hammer, über denen der rote fünfzählige bolschewistische Stern schwebt.

**Die Malaria in Sowjetrußland.** Nach offiziellen Angaben der „Zentralen Epidemischen Kommission“ in Moskau waren bis zum September in Sowjetrußland 3784714 Malariafälle registriert worden.

**Eine große Spionageaffäre** haben die Polizeibehörden in Krakau ans Licht gefördert. Eine Reihe von Bühnenkünstlern, darunter ein Opernfänger und mehrere Filmregisseure, haben zugunsten eines Nachbarstaates militärische Geheimdokumente entwendet. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

**Internationale Arbeiterhilfe.** In Neufahrn wurde die erste holländische Zweigstelle der Internationalen Arbeiterhilfe eröffnet. Die Hilfe, in der täglich 800 notleidende Einwohner Berlins kostenlos gespeist werden, wird aus Mitteln, die von holländischen Komitee der Arbeiterhilfe in Holland gesammelt werden, erhalten.

**Gegen Lungenentzündung und Tuberkulose** soll in Rom von Dr. Tomartin ein neues Heilmittel erprobt sein, an das überhöchste Erwartungen geknüpft werden.

Verantwortlich: für Politik Ernst Loosd, für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Literatur Anton Koolen, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von A. Gehl u. Co., Danzig.

Vollkommenheit kennzeichnet alle Schuhe der Marke

# Leiser

„JKA“ Danziger Schuh-Actien-Gesellschaft

Alleinverkauf:  
Langgasse 73



In diesem Zeichen verkörpert sich unsere berühmte Schuhmarke.

## Walter & Fleck, A.-G.

Größtes Modehaus Danzigs.

Elegante Damen- u. Herren-Bekleidung  
Braut-Ausstattungen.

**Otto Siede, Danzig**

Neugarten 11, früh. Holzmarkt  
Inh.: Alfred Siede  
Beckl. Sachverständig. f. d. Freibaut Danzig  
Ausbildung von Damen u. Herren in  
**Buchführung** Kaufmann. Rechnen  
Handels Korrespondenz, Wechselrechnung, allgemeinen Kontorarbeiten, Schönheits, Stenographie u. Maschinenschreiben.  
Auf Wunsch Unterricht in einzelnen Fächern nach freier Wahl, sowie Sprachen.  
Tages- u. Abendkurse. Eintritt jederzeit

Preiswert und gut bedient Sie  
**Rudolf Brzezinski, Holzmarkt 24.**  
Maßgebende Einkaufsstelle für  
**Herren - Garderoben.**

## Louis Israelski

Breitgasse 123-124 **DANZIG** Junkergasse 10-11  
Telephon 3432.

Größtes Spezialhaus  
für bessere Herren- u. Knabenbekleidung  
Elegante Anfertigung nach Maß

## DAMENKONFEKTION

Wäsche, Strumpfwaren, Trikotagen  
In guten Qualitäten und zu billigen Preisen kauft man im  
**Berliner Kaufhaus, Danzig, Fleischerg. 88**

**Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan**  
Musterschutz! Ohne Gewähr!

(A) Danziger Fernverkehr											
Danzig—Simonsdorf—Tiegenhof und zurück.											
635	150	430	711	ab	Danzig	an	900	311	922	1150	
742	258	539	821	an	Dirschau	ab	736	155	836	1032	
810	316	550	822	ab	"	an	732	136	816	1021	
846	334	622	1052	an	Simonsdorf	ab	715	119	800	1011	
846	344	612	903	ab	"	an	703	114	614	1002	
923	415	648	924	an	Neuteich	ab	637	1245	543	928	
949	429	710	928	an	Tiegenhof	ab	603	1219	519	942	



## Otto Russau

Schokoladen- und Zuckerwaren-Fabrik  
Verkaufsstellen: Langgarten 4 und Altstadt. Graben 79

## Ertmann & Perlewitz

Holzmarkt Nr. 25/26  
Fernspr. 3929, 3930, 3933

Tuch-, Manufaktur- und Modewaren  
Damen-, Herren- und Kinderkonfektion

**Aussteuern!**

Wäsche-Fabrik mit elektrischem Betrieb

## BORG



## ZIGARETTEN

preisgekrönt, bevorzugt der Kenner!

## Einfache und elegante Schlafzimmer

darunter Meisterwerke der Möbelschneiderei, fertigen und liefern wir bei allerbilligster Preisberechnung zu günstigen Zahlungsbedingungen

**Kunstmöbel-Fabrik „Hansa“** Telephon 1815, 5712  
Ausstellungsräume Breitgasse 53

## Julius Goldstein

Junkergasse 2-4, gegenüber der Markthalle

**Billigste Bezugsquelle**

für Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Herren- und Damenwäsche, Trikotagen, Schürzen



Langgasse Nr. 2

Dieser Stiefel stellt  
jeden Käufer zufrieden!



Edelster  
Likör!

## Senator

Curt  
Ziemer

Alleiniger Fabrikant:

Likörfabrik  
„Zum Palmenbaum“

**Bernhard Müller**  
**DANZIG**  
Gegr. 1840 / Telefon 205



# Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.  
Heute, Sonnabend, 24. November, abends 7 Uhr:  
Dauerkarten haben keine Gültigkeit!  
**Wiener Blut**  
Operette in 3 Akten von Victor Léon u. Leo Stein.  
Musik von Johann Strauß.  
(Für die Bühne bearbeitet von Adolf Müller jun.)  
In Szene gesetzt von Erich Sterneck.  
Musikalische Leitung: Rupert Rölter.  
Personen wie bekannt. Ende gegen 9 1/4 Uhr.  
Sonntag, 25. November, abends 7 Uhr. Dauerkarten haben keine Gültigkeit. „Der Evangelistmann“.  
Musikalisches Schauspiel.

## Freie Volksbühne

Spielfaal: Stadttheater.  
Serie C, Sonntag, d. 25. Novemb., nachm. 2 1/2 Uhr:  
**Johanniseuer**  
Schauspiel in 4 Akten von Sudermann.  
Serie F, Sonnabend, 1. Dezember, abends 6 Uhr:  
**Gamont**  
Trauerspiel in 12 Bildern von W. v. Goethe.  
Serie D, Sonntag, 2. Dezember nachm. 2 1/2 Uhr:  
**Kater Lampe**  
Komödie in vier Akten von Emil Nothenow.

Die Auslosung der Platzkarten erfolgt im Büro der „Freien Volksbühne“, Spelunplatz 1/2, Zimmer 42, Telefon 5394, nachmittags von 4-6 Uhr, für Serie C: Sonnabend, den 24. Nov. für Serie F: Mittwoch, den 28. und Donnerstag, den 29. November, für Serie D: Freitag, den 30. Nov. und Sonnabend, den 1. Dezember. Der Beitrag beträgt 1,50 Gulden.

## Metropol-Lichtspiele

Vom 23. November bis 29. November  
Täglich 4 Uhr  
Sonntags 3 Uhr

### Das Recht auf Sünde!

Abenteuer-Drama in 5 Akten mit erstklassiger Besetzung.

### Das goldene Haar!

Kriminal-Sitten-Tragödie mit Bruno Eichgrün.

### Heiraten Sie nicht!

Lustspiel in 5 Akten mit Michael Czernoff.  
Bestgewählte, gediegene Musik.

## Gedania-Theater

Schüsselbaum 53 55  
Achtung! Heute! Der große Programm!  
**Goliath Armstrong**, der Herkules der schwarzen Berge  
Abenteuer-Schauspiel in 6 Teilen  
V. Epis.: „Der Tod im Nacken“ 6 Akte  
VI. Epis.: „Entlarvt“ 6 Akte  
In der Hauptrolle: Elmo Lincoln  
Fern: Die Original-Goldwyn-Komödie  
„Freddys erste Spekulation“  
(Wie Freddy reich werden wollte). 2 große Akte.  
Beginn der letzten Vorstellung 9 Uhr



**Lichtbild-Theater**  
Langenmarkt Nr. 2  
Vom 23. bis 29. November  
Ein herrlicher Sascha-Film d. Ufa:

## Eine versunkene Welt

5 Akte nach dem Roman „Serpentia“ von Ludwig Bly.  
Dieser Film wurde auf der Internationalen Filmkonferenz 1922 in Mailand mit dem 1. Preise prämiert.

Fern: Henny Porten

## Das Geschlecht derer von Ringwall

11253 Schauspiel in 4 Akten

## Zentral-Theater

Langgasse 31 • Fernsprecher 1013  
Vom 23. bis 29. November  
zwei grosse Filmwerke!

## Adam und Eva

Grosse Tragödie mit Warner Krauss, Dagny Servaes  
In einer stark dramatischen Handlung schildert der Film die Zerstörung eines sonnigen Familienglücks und die nach langer Leidenszeit erfolgte Wiedervereinigung der Ehegatten 11253

## Der Vagabund!

5 Akte nach dem gleichnamigen Roman  
Besonders prächtige Naturbilder!  
Wichtige, fesselnde Handlung!

## Buchkunst



## Weihnachtsausstellung des Kunstvereins

### Historische Abteilung • Verkaufsabteilung

Vom 25. November bis 9. Dezember 1923  
im Remter des Franziskanerklosters, Fleischergasse  
Geöffnet: Werktags 10-3, 5-7, Sonntags 11-2 Uhr  
Eintritt: 50 P. Mitglieder frei. Mitgliedsanmeldung an der Kasse.

## Kaufen Sie Herren-, Jünglings- und Knabenbekleidung

nur bei

## J. Rosenbaum

Breitgasse 128/9

## Fahrräder, Nähmaschinen

Mäntel, Schläuche sowie alle Fahrradteile, Taschenlampen, Batterien, Feuerzeuge kaufen Sie in bester Qualität zu enorm billigen Tagespreisen bei 11222  
**Gustav Ehms**, Fahrradgroßhandlung, I. Damm 22/3, Ecke Breitgasse.

## Frostansalbe Frostbad Frostanpinselung

in Apotheken und Drogerien erhältlich.  
engros Labor. „Osten“ A.-G. Danzig 10596

## Rohrstühle werden lauber u. preiswert eingeflochten

AL. Rombow 44, 1 Tr.

## Gesangverein „Sängertrupp“

Mitgl. d. D. M. S. B. Danzig Begründet 1892  
(Dirigent: B. Pierz)  
veranstaltet  
am Sonnabend, den 24. Novbr. 1923, abends 8 Uhr, in der Aula der Petrichule (Hansaplatz) einen

## Viederabend

bestehend aus gemischten und Männerchören unter Mitwirkung eines Solisten vom Danziger Stadttheater  
Programme à 75 Pf. im Vorverkauf bei den Mitgliedern und in der Danziger Volkstimme, Spandhaus 6, sowie an der Abendkasse 11221



## Flamingo

Bühne und Film  
Vornehme Lichtspiele  
Junkergasse 7. Telefon 6910

## Heute: Der letzte Teil Mit Stanley im dunkelsten Afrika

6. Episode:  
**Durch Nacht zum Licht**  
Ausserdem **Pola Negri** in dem prächtigen Schauspiel

## Marchesa d'Armiani

Aus dem Leben einer leichtsinnigen Frau  
Dazu der prächtige Lustspielschlager **Fix und Fax, die beiden Glückspilze**

Ab nächsten Freitag:  
Der schönste Film der Gegenwart  
**Mutter, dein Kind ruft!**  
(Das brennende Geheimnis.) 11256

## Institut für

Pfefferstadt Nr. 71, 1 Treppe  
2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Durchgehende Sprechzeit von morgens 8-7 Uhr abends Sonntags von 9-12 Uhr vorm.

## Zahnleidende

Geleitet von dem Bestreben, den höchsten Anforderungen des zahnleidenden Publikums gerecht zu werden, betrachte ich es als **Hauptaufgabe**, jedem Zahnersatzbedürftigen fachgemäße Behandlung angedeihen zu lassen. Jeder sieht selbst ein, daß aus **gesundheitlichen Rücksichten** ein Zahnersatz **unbedingt** notwendig ist, da zum **größten Teil alle Magenkrankheiten** auf die Ursache eines schlechten Gebisses zurückzuführen sind.

**Erstklassige Ausführung** in naturgetreuer, feststehender Berücksichtigung, daß die Gebisse angenehm leicht sind. Reparaturen, Umarbeitungen in einem Tage, Zahnziehen bei Bestellung kostenlos. Kronen und Brückenarbeiten in Gold u. Goldersatz. Stützähne usw. 11265

**Plombieren** mit den neuesten Apparaten wird sehr schonend und gewissenhaft ausgeführt.

**Schmerzloses Zahnziehen** betreffend wird speziell hingewiesen auf die Anerkennungen und Empfehlungen der vielen bisherigen Patienten.

**Die Preise** sind sehr niedrig, Zahnersatz pro Zahn von **2 Gulden** an. Zahnziehen mit Betäubung, Plomben von **2 Gulden** an. **Neuzeitliche hygienische Operationszimmer.** — **Eigenes Laboratorium.** Auswärtige Patienten werden möglichst an einem Tage behandelt.

## Arbeiter; benutzt die Gelegenheit!

Der **Eröffnungs-Reklame-Verkauf** mit **Marken erster Schuhfabriken** übertrifft **Alles bisher Gebotene in Preiswürdigkeit**

Detaill-Verkaufsstellen der Schuhwaren-Großhandlung

Hundegasse 36 **„Derma“ A.-G.** Heil. Geistgasse 13  
Qualitätsware — Enorm billige Preise.

Arbeitsstiefel

Sonntagschuhe

Arbeitsstiefel

Sonntagschuhe